



## GUTEN MORGEN

### Falsch geplant



ROBERT SCHMIDT über eine Fehlplanung

In unserem Garten steht ein Apfelbaum. Der hängt voller Äpfel. Ums Pflücken habe ich mich bislang erfolgreich gedrückt. Auch weil das den Gebrauch einer Leiter erfordert. Mein geliebtes Weib kennt mich, bei allem, was mit Gartenarbeit zu tun hat, besteht bei mir akute Verletzungsgefahr. Im Falle der Leiter die des Absturzes mit anschließender Fahrt in die Notaufnahme.

Es gibt aber noch ein Problem. Sie wünschte sich eine Wohlfühldecke im Garten, in neudeutsch auch „Chillounge“ genannt. Ihr Wunsch war mir Befehl. Blöderweise baute ich ihr das Teil direkt unter dem Apfelbaum. Und der hängt ja voller Äpfel. Und einige von ihnen fallen runter. Direkt auf die Stühle der Wohlfühldecke. Weshalb sie sich dort nicht wohlfühlt.

Ich sann auf Abhilfe. Es traf sich, dass ein Freund noch einen Bauhelm in der Werkstatt rumliegen hatte. Den brachte ich ihr. Stolz wie Bolle. Bei dem anschließenden Donnerwetter fielen wieder ein paar Äpfel vom Baum, der Dackel verzog sich mit eingezogenem Schwanz ins Haus.

Nun sitze ich über einen neuen Gartenplan. Den Apfelbaum zu versetzen, traue ich mir verletzungsfrei nicht zu.

## ZITAT

„Neues Leben in alten Mauern, auch das ist der Denkmaltag.“

Landrätin Petra Enders (Linke)

## KINDERMUND



### Sofia Ganiti (12), Schülerin aus Ilmenau:

Meine Lieblingsfächer sind Sport und Physik. An der Schule gefällt mir am besten der Sportunterricht. In meiner Freizeit gehe ich gern zum Rennrodeln beim Rodelclub Ilmenau und zum Schwimmen. Meine besten Freundinnen heißen Kim, Annelie und Helene.

Foto: Ralf Ehrlich

## LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0050  
Mo bis Fr 9–18 Uhr, Sa 9–14 Uhr  
leserservice@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03628) 61 94 11  
arnstadt@thueringer-allgemeine.de  
www.arnstadt.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18  
leserbrieft@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 0055  
Mo bis Fr 7–18 Uhr  
anzeigen@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27

# Im Marienstift Arnstadt gibt es keine Personalnot in der Pflege

Die Fachklinik arbeitet nach einem qualitäts- und patientenorientierten Leitbild. Dafür werden Gewinne refinanziert

VON PATRICK KRUG

**Arnstadt.** Die Pflegereform des Bundesgesundheitsministeriums nimmt weiter Form an. Neben 13 000 zusätzlichen Stellen im Bereich der Altenpflege ist auch beabsichtigt, in Kliniken Personaluntergrenzen einzuführen.

Im Marienstift Arnstadt sieht man dem bislang recht gelassen entgegen. Erst mit Blick auf noch in der Diskussion befindliche Details äußert Chefarzt Professor Dr. Maik Hoberg deutliche Bedenken.

Die orthopädische Fachklinik genießt deutschlandweit einen exzellenten Ruf, wie unter anderem das jährliche Klinik-Ranking des Magazins Focus bestätigt. Maik Hoberg zufolge ist dieser Ruf das Ergebnis einer strikten Orientierung eines Leitbilds, das den Menschen in den Mittelpunkt rückt. „Jeden einzelnen, ganz individuell“, so der Chefarzt und ärztliche Direktor.

„Qualität kann man kaufen.“

Maik Hoberg, Ärztlicher Direktor am Marienstift

Das spiegle sich auch beim Thema Pflege wider. Etwa 90 Prozent des Pflegepersonals seien examinierte Fachkräfte, sagt Pflegedienstleiter Jörg Schaufuß. Mit Blick auf den aktuellen Personalschlüssel zeigt sich: Statistisch gesehen betreut eine Pflegefachkraft im Marienstift rund 1,7 Patienten. „Damit sind wir deutlich besser aufgestellt als die meisten anderen Kliniken“, sagen unisono der Pflegedienstleiter sowie der ärztliche



Chefarzt und ärztlicher Direktor, Maik Hoberg (links), und Pflegedienstleiter Jörg Schaufuß beobachten politische Veränderungen im Zuge der Pflegereform zunächst ganz entspannt. Mit Blick auf Details üben sie Kritik. Foto: Patrick Krug

Direktor. Genau das sei es unter anderem, was Qualität im Krankenhaus ausmache.

So ist es im Marienstift den Patienten überlassen, ob sie erst am Tag der Operation in die Klinik kommen, oder doch schon tags zuvor aufgenommen werden. Die Kosten dafür tragen die Krankenkassen nicht, wozu sie als Körperschaften des öffentlichen Rechts auch nicht verpflichtet sind. Mit Versichertengeld ist generell sparsam umzugehen, um die Krankenkassenbeiträge nicht weiter in die Höhe zu treiben.

Am Marienstift wird deshalb querfinanziert. „Aus effizienten

medizinischen Methoden und vergleichsweise hohen Fallzahlen der meist planbaren Eingriffe ergibt sich ein Plus, von dem letztlich die Patienten profitieren“, sagt Chefarzt Hoberg. Genannte Gründe führt er auch dafür an, dass im Marienstift keine Personalnot in der Pflege herrscht.

„Wir leisten uns – orientiert am Leitbild – mehr Pflegefachkräfte als andere. Mit anderen Worten: Qualität kann man kaufen, wenn man es denn wirklich will“, hält Hoberg mit deutlichen Worten nicht hinter dem Berg. In der Reform vorgesehene Personaluntergrenzen seien

demnach im Marienstift keine Hürde. Zunächst sind die Grenzen nur für die Bereiche der Intensivmedizin und Geriatrie vorgesehen. Letztere gibt es in der Arnstädter Fachklinik bislang nicht.

Deutliche Worte findet der Ärztliche Direktor auch hinsichtlich der Details, die die Pflegereform künftig noch mit sich bringen könnte. Bislang zahlen die Krankenkassen je behandeltem Fall eine Pauschale, in der auch die Kosten für das Pflegepersonal enthalten sind. „Künftig sollen Pflegepersonalkosten besser und unabhängig von Fallpauschalen vergütet werden“,

heißt es im Koalitionsvertrag von Union und SPD.

„Wenn das ab 2020 so kommt, wäre das ein furchtbares Signal der Politik“, so die Einschätzung Maik Hobergs. Seiner Meinung nach würde damit die Qualität sinken, weil viel Personal eingespart werden müsste. „Ich hoffe sehr, dass man sich beim Festlegen möglicher neuer Standards nicht auf die Fallstricke von Lobbyisten der Klinik-Großkonzerne einlässt“, so der Chefarzt des Marienstifts. Man könne doch Häuser wie jenes in Arnstadt nicht dafür bestrafen, dass sie den einzelnen Menschen in den Fokus rücken.

## Schnellrestaurant eröffnet Ende des Jahres

Für neuen Betrieb in Rudisleben werden noch Mitarbeiter gesucht

VON ROBERT SCHMIDT

**Rudisleben.** Die Arbeiten für ein weiteres Schnellrestaurant am Lindenplatz/Rudislebener Allee laufen. Ende des Jahres soll es eröffnen. Laut Jan-Niklas Suck von der Bernd Leinemann

Quick Service Restaurant e.K. stehen dort rund 50 Plätze im und noch einmal 40 Plätze auf der Terrasse des Schnellrestaurants. Investiert werden an dem neuen Standort seinen Angaben zufolge rund eine Millionen Euro. Der Betreiber wird dort

rund 30 Mitarbeiter beschäftigen. „Wir sind natürlich da auch noch auf der Suche nach Mitarbeitern sowohl im Management und für die Crew, gerne natürlich auch aus Arnstadt und Umgebung“, so Suck gegenüber unserer Zeitung. In der fast un-

mittelbaren Nähe zu einem Konkurrenten sieht er kein Problem. „Ich denke, wir profitieren beide von der unmittelbaren Nähe zum Erfurter Kreuz und von der Frequenz auf der Einfallstraße aus Richtung Erfurt nach Arnstadt, da gibt es keine Konflikte.“

## Diskussion über Schöffenliste

Stadtrat steht einem Gemeindezentrum in Angelhausen aufgeschlossen gegenüber

VON ROBERT SCHMIDT

**Arnstadt.** Für Diskussionen sorgte im Arnstädter Stadtrat (wir berichteten) der Tagesordnungspunkt der „Vorschlagsliste zur Schöffwahl“. Mitglieder der Linke und der SPD monierten, dass dort auch einige wenige Personen stünden, die in sozialen Medien den Rechtsradikalismus in Frage stellen würden und deshalb für das Amt des Schöffen nicht geeignet seien. Judith Rüber (Linke) wollte, dass über die 35 Personen auf der Liste einzeln abgestimmt wird, dies wurde von der Mehrheit des Stadtrates abgelehnt.

„Es wäre ein falsches und fatales Signal an alle Ehrenamtlichen“, so Jürgen Hoffmann (CDU). Außerdem handele es sich um eine Vorschlagsliste, die noch geprüft und vom Kreistag beschlossen werden müsse. Es „wäre schlimm, wenn wegen persönlicher Sympathie oder Antipathie Arnstädter dort fehlen würden, das wäre ein schlechtes Signal“, so CDU-Fraktionschef Sebastian Köhler.

Letzlich wurde dann die Vorschlagsliste mit großer Mehrheit angenommen. 20 Stadträte votierten dafür, es gab fünf Enthaltungen.

Prinzipiell aufgeschlossen stehen die Stadträte dem Willen der Angelhäuser gegenüber, in ihrem Ortsteil eine Begegnungsstätte – also ein Gemeindezentrum – für das gesellschaftliche, sportliche und kulturellen Lebens zu schaffen.



„Über die Personalien werde ich natürlich im Hauptausschuss ausführlich berichten.“

Bürgermeister Frank Spilling (parteilos)

Den mit dem Auslaufen des Nutzungsvertrages zwischen der Stadt und dem Eigentümer der Begegnungsstätte „Zur Linde“ stehen den Einwohnern dort keine Räume zur Durchführung von Versammlungen, Sitzungen des Ortsteilrates sowie Veranstaltungen für Jung und Alt mehr zur Verfügung. Die Einwohnernzahl wird aber in den nächsten Jahren deutlich wachsen.

Im Ortsteilrat wurde darüber bereits ausführlich diskutiert, möglich wäre beispielsweise die Nutzung des Reitplatzes. „Der Standort wäre geeignet, da bereits eine ältere baufähige Anlage

schluss und sanitären Anlagen vorhanden ist und günstige Erschließungsbedingungen vorliegen“, so Ortsteilbürgermeister Silvio Triebel am Donnerstagabend. Außerdem handele es sich um ein stadteigenes Grundstück. Das Anliegen soll jetzt in

den Ausschüssen beraten werden, dort dürfte es dann vor allem um die Finanzierung gehen. „Einig war man sich, was die Unterstützung für das Festival „unMittelBARock“ im Mai nächsten Jahres in Arnstadt angeht. Für die dann 25. Auflage dieser Tage des Barockmusik stellt die Stadt einen Zuschuss in Höhe von 6000 Euro zur Verfügung. Dies sei eine tolle Werbung für die Bachstadt, hieß es quer durch alle Fraktionen.

Unterstützt werden soll der Organisator – der Verein Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen. Sachsen-Anhalt und Thüringen

trieb, den Organisatoren des Bach-Sommers, der Musikschule und der Kirchgemeinde und hier vor allem natürlich von Kantor Jörg Reddin.

In den Hauptausschuss verwiesen wurde der Antrag der Linke-Fraktion, Bürgermeister Frank Spilling (CDU/Pro Arnstadt) solle über den Stand der Dinge bei der Neubesetzung der Stellen des 1. Beigeordneten, des Kämmers und Chefs des n Baubetriebshofes berichten. Spilling sagte zu, dass dort zu tun. Dies sei auch das genau richtige Gremium dafür, so mehrere Stadträte. Laut Spilling lief die Bewerbungsfrist für das aktuelle Stellenausschreibungsverfahren am 20. August ab. „Zur Zeit werden die eingegangenen Bewerbungen gesichtet“, sagte er gegenüber unserer Zeitung.

Die Stadträte, die im Aufsichtsrat der Wohnungsbau-Gesellschaft Arnstadt sitzen, wurden auf Antrag der Linken dazu aufgefordert, dafür zu sorgen, dass keine städtischen Immobilien mehr verkauft oder abgerissen werden. Begründet wurde dies mit dem steigenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum in der Stadt. Auch darüber soll aber erst einmal im Hauptauss-

## Vorboten des Arnstädter Stadtfestes

Verbotsschilder bereits aufgestellt

**Arnstadt.** Die ersten Vorboten des Stadtfestes sind bereits sichtbar. Mobile Halteverbotsschilder wurden bereits überall dort aufgestellt, wo während des Stadtfestes am ersten Septemberwochenende das Parkieren nicht möglich ist. Die Parkplätze im Bereich Johannissgasse werden bereits ab Mittwoch, 29. August gesperrt, um dringend nötige Ausbesserungsarbeiten durchführen zu können.

Alle anderen betroffenen Parkplätze werden ab Donnerstag, 30. August, gesperrt, da dann der eigentliche Aufbau des Stadtfestes stattfindet. Folgende Straßen werden für das Stadtfest voll gesperrt: Rosenstraße, Parkplätze an der Johannissgasse, Unterm Markt, gesamte Fußgängerzone, Zimmerstraße, Schloßstraße (der Parkplatz am Ärztehaus bleibt benutzbar), Rankestraße, Marktstraße, nördlicher Riedplatz, Holzmarkt, Kohlenmarkt sowie der Bustreff „An der Weiße“. Während des Stadtfestes wird das Ordnungsmass verstärkt Kontrollen durchführen, so dass Kraftfahrer gut daran tun, die aufgestellten Verkehrszeichen strikt zu beachten, heißt es aus dem Rathaus.

## Gestrüpp und Bäume brennen

**Arnstadt.** Zu einem vermeintlichen Heckenbrand rückte die Arnstädter Feuerwehr am Donnerstagmorgen an der Bahnhofsbrücke aus. Dort brannte Gestrüpp am Bahndamm, das Feuer hatte auch auf zehn Bäume übergegriffen, deshalb musste der Zugverkehr zeitweilig eingestellt werden. Auch die Drehleiter kam zum Einsatz.

Anzeige

### Deutschlands günstigster Kombi.

Viele Fahrzeuge auf Lager! Jetzt Probefahren.

**3** Garantie Jahre oder 100.000 km  
je nach Leasingvertrag, bei Leasing

Dacia Logan MCV  
schon ab **7.990,- €\***

• ESP, ABS mit EBV und Bremsassistent • Front- und Seitenairbags für Fahrer und Beifahrer • Stoßfänger vorne und hinten in Wagenfarbe • ISOFIX-Kinderisofixbefestigung auf den hinteren Außenplätzen • Dachreling

Dacia Logan MCV S&E 75: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 5,9; außerorts: 4,7; kombiniert: 5,2; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 117 g/km; Energieeffizienzklasse: C. Dacia Logan MCV: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,7 - 3,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 125 - 90 g/km (Werte nach Messverfahren V0 [EG] 715/2007)

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

**AUTOHAUS ESCHRICH GMBH & CO. KG**  
DACIA VERTRAGSHÄNDLER  
ILMENAUER ALLEE 65 • 98693 ILMENAU-ÖBERPÖRLITZ  
03671-649494 • 03671-649464

\*Unser Barpreis für einen Dacia Logan MCV Access S&E 75, Abb.